

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

48

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Bockentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
 bei Postbestellung kommt das Postgeld dazu.

Mittwoch, 26. Februar.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Bfg., sonst 15 Bfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Handelsregister des Königlich Amtsgerichts zu Herford.

5446

In das Handelsregister, Abt. A bei Nr. 294 (Firma **Deutsche Pantoffelfabrik J. Weber & Co.** zu Herford) ist am 24. Februar 1902 eingetragen:
 Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter, Kaufmann **Stanislaus Jarnuszewski** zu Herford, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Rekrutenvereidigung durch den Kaiser.

Se. Majestät wird am 11. März in Wilhelmshaven antreffen, um der Vereidigung der Rekruten beizuwohnen. Es handelt sich um die Vereidigung der am 1. Februar bei der II. Marine-Inspektion eingestellten Rekruten. Die Rekruten — etwa 1000 Mann — werden am Montag, den 10. März, konfessionsweise kirchlich vorbereitet, um am nächsten Tage im Exerzierhause vereidigt zu werden.

Von der Reise des Prinzen Heinrich.

Ueber den Stapellauf der Kaiserjacht sind die nachfolgenden Telegramme a s New York, 25. Februar, eingegangen:

Prinz Heinrich und Präsident Roosevelt mit ihrem Gefolge sind in zwei Sinderzügen heute früh von Washington nach Jersey City eingetroffen. Die Ankunft war etwas verzögert worden, weil kurz hinter Baltimore eines unbedeutenden Maschinenschadens wegen ein Maschinenwechsel stattfinden mußte. Kurz nach 8 Uhr schiffen sich Präsident Roosevelt und Prinz Heinrich nach Shooters Island ein, wo sie unter Salutschüssen und jubelnden Zurufen um 9 Uhr 50 Min. eintrafen. Das Wetter ist ungünstig; ein feiner kalter Regen fällt nieder und der Hafen ist mit Nebel bedeckt.

In Shooters Island angekommen, geleitete Prinz Heinrich Fräulein Alice Roosevelt zu der Plattform, worauf von der Präsident, Frau Mayor Low und der Botschafter von Holleben Platz nahmen. Der Prinz plauderte mit Fräulein Roosevelt, bis diese um 10 Uhr 40 Minuten die Champagnerkassche mit einem Schlage zerschlug und dazu (in englischer Sprache) sagte: „Im Namen des deutschen Kaisers taufe ich dich „Meteor“. Kanonenschüsse, Musik und lauter Jubel ertönten. Der Prinz überreichte Fräulein Roosevelt einen Blumenkranz, wobei er den Hut lästete. Fräulein Roosevelt zeremoniell mit einem silbernen Beil die die Nacht haltenden Seile, die Nacht ertönte, glitt vorwärts und erreichte glatt die Mitte des Stromes. Darauf überreichte der Prinz Fräulein Roosevelt ein Guldband mit dem Namen „Meteor“ und knüpfte ihr dasselbe um den Arm. Trotz des ungünstigen Wetters verlief der ganze Vorgang vorzüglich. Die Nacht führte die amerikanische Flagge. Fräulein Roosevelt trug bei der Zeremonie in saphirblaues Sammetkleid, großen schwarzen Hut mit Straußenfedern, Muff und Boa. Der Prinz kandelte an den Kaiser sofort über den Verlauf der Tauffeier wie folgt:

„Soeben bei glänzender Beteiligung, von Miß Roosevelt's Hand getauft, ist das schöne Schiff unter großer Begeisterung vom Stapel gelaufen. Ich gratuliere von ganzem Herzen.“

Nach dem Stapellauf fand in der Festhalle ein Gabelrühricht statt. Hierbei brachte der Prinz folgenden Trinkspruch aus: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein dreifaches Hoch ausbringen auf den Präsidenten Roosevelt! Hip Hip Hurrah!“ Das Haus erdröhte unter den einstimmenden Rufen. Sodann widmete Präsident Roosevelt mit einem dreifachen Hoch auf den Gast, der schon unsere Herzen gewonnen. (Tosender Beifall.) Der Prinz und der Präsident schüttelten sich darauf die Hand; dann wurde ein Hoch auf Miß Roosevelt ausgebracht. Mittags um 1 Uhr trafen Prinz Heinrich und Präsident Roosevelt nebst Gefolge von Shooters Island auf der „Hohenoller“ ein. Es herrschte noch Regenwetter. Vor Beginn des Festmahls auf der „Hohenoller“ überreichte Prinz Heinrich Miß Roosevelt als Geschenk des Kaisers ein goldenes Korbband mit dem Kaiserbildnis, von Diamanten umgeben. Der deutsche Botschafter v. Holleben erhielt anlässlich des Stapellaufs den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Prinz Heinrich überreichte ihm persönlich die Insignien des Ordens. Nachmittags begab sich Prinz Heinrich von der „Hohenoller“ nach dem Rathaus. Die Fahrt ging den reich gesflaggen Broadway hinauf. Im Rathaus überreichte

der Mayor dem Prinzen das Ehrengastrecht der Stadt. Die betreffenden Akten ruhten in einem vergoldeten Etui.

Abänderung eines Denkmalsentwurfs.

Den Komiteemitgliedern für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich III. in der Stadt Posen ist ein Ministerialrescript mitgeteilt worden, über welches die „Freif. Ztg.“ folgendes berichtet: „Darnach werden für die Errichtung des Denkmals folgende Bedingungen im Einzelnen von dem Kultusminister und dem Minister des Innern vorgeschrieben: 1) Der hochselige Kaiser soll nicht mit schleppendem Pallasch, sondern, sich auf die vorgestellte Waffe stützend, dargestellt werden. 2) Am Sockel sollen die an den Ranten angebrachten Ornamente, denen Baumotive zu Grunde gelegt sind, fortfallen, auch soll der unten projektierte Vorberkranz ohne Unterbrechung ringsherum laufen. 3) Die am Fuße des Sockels geplante Figur des Landmannes soll gänzlich wegfällen. Der Künstler ist von den befohlenen Änderungen seitens des Geheimen Zivil-Kabinetts bereits kurzer Hand verständigt worden.“

Der Bund der Landwirte und der Landwirtschaftsminister.

Auf die Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich des Poststreites erwidert die „Deutsche Tagesztg.“: „Ob dies ausdrückliche Dementi notwendig war, möchten wir bezweifeln. Für den Kenner der politischen Verhältnisse war es jetzt nicht mehr nötig. Es ist vielleicht interessant, wenn wir hinzufügen, daß der Landwirtschaftsminister, was bisher nicht genügend bekannt geworden zu sein scheint, in einer Sitzung des Landesökonomikollegiums gesagt haben soll, er sehe und falle mit dem Poststreit. Der Herr Landwirtschaftsminister weiß, welche Beschlüsse die Landwirtschaftskammern und die sonstigen Vertretungen der preussischen Landwirtschaft gefaßt haben; er muß sich darüber klar sein, daß seine Anschauungen mit diesen Beschlüssen unvereinbar sind. Andererseits wird nunmehr die preussische Landwirtschaft wissen, was sie von dem Herrn Landwirtschaftsminister zu erwarten hat. Das war wohl auch der eigentliche Zweck des Dementis in der „Nordd. Allg. Ztg.“. Es kann uns recht sein, wenn die volle Klärung, die über kurz oder lang doch hätte erfolgen müssen, möglichst bald eintritt.“

Rußland und das englisch-japanische Abkommen.

Der russische Gesandte v. Jessar in Peking hat den übrigen Gesandten die Mitteilung gemacht, daß das englisch-japanische Abkommen keinerlei Unterschied in der von Rußland in China verfolgten Politik bewirken werde.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 26. Februar.

* **Rektor Blocher** in Küstrin hat es in seiner neuen Heimat bald verstanden, sich die Sympathien der Kinder und deren Eltern zu erwerben, wie wir aus der Küstriner Zeitung ersehen.

In derselben finden wir folgendes als Annonce:

Städtische Mädchenschule.

Auf vielseitigen Wunsch findet Donnerstag, den 30. Januar, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Wiederholung des Festspiels: „Im Wechsel der Zeit“ von Rektor Blocher statt.

Einlaßkarten sind zu haben bei Herrn A. Fleck, durch die Schulkinder und an der Kasse.

Ueber die Aufführung selbst aber schreibt das Blatt: Gestern Abend war die 2. Festspiel-Aufführung der Mädchenschule der Kurzen Vorstadt eine vorzügliche, interessante Unterhaltung, wie sie nicht so oft geboten wird, und erntete den reichsten Beifall eines zahlreichen Publikums. Die klaren und schönen, vielfach so bilderreichen und an gewissen Stellen so warmen, erbarmungsvollen Worte der Dichtung und der ansprechende Aufbau der gesamten Veranstaltung loben den Autor, nicht weniger ihnen dies das Faltum, mit einer hervorragenden Aufführung der Schule die Öffentlichkeit aufgeführt zu haben, und der Gedanke, auch auf diese Weise einen ergebenden Zusammenhang zwischen Schule und Haus, Schule und Leben, zu zeitigen. Wir halten dies für eine weitläufige, tiefe, liebevolle Auffassung der Aufgaben der Schule. Das Publikum rief denn auch Herrn Rektor Blocher, den Schöpfer und Veranstalter des Festspiels, zum Schluß hervor, ihm hierdurch die Zustimmung und die Anerkennung des Auditoriums dokumentierend.

Was die Schülerinnen uns hören und sehen ließen, war ganz vortrefflich. Die Deklamationen geschahen fast durchgehend ausdrucksvoll und verständnisvoll und deutlich. Die stimmigen Chorgesänge waren vor allen Dingen eine prächtige Leistung; so lebendig, so klangrein und die Einsätze so korrekt. Ein liebliches Bild gewährten die Reigenaufführungen, die im allgemeinen ergötzt, gewandt und anmutig vor sich gingen. Wieviel Erfrischendes liegt doch gerade in allen diesen Darbietungen von Kindern. Welche ruhende Unbefangenheit, welche köstliche Ursprünglichkeit der jüngeren, noch rein kindlichen Mädchen trat hier nicht zu Tage, besonders bei den Chorgesängen und den Reigen! Noch kannten sie ja nicht den Konflikt mit der Außenwelt und lebten in kindlichem Eifer nur sich selbst und dem Festspiel. Das las man ihnen vielfach von den Gesichtern ab. Besser, dünkt uns, wäre es aber gewesen, man hätte die Mädchen nur Knize machen lassen und nicht Verbeugungen als „Damen“. — Daß nun aber alle jene Produktionen so gut klappten, welche Summe von Arbeit muß dazu wohl von den Lehrern seit langem in angelegentlichster Weise vollbracht worden sein! Daß aber Veranstaltungen wie die gestrige auch einen bedeutenden erzieherischen Wert haben, erscheint uns sicher. Den Kindern ist gestern vor einer größeren Öffentlichkeit doch offenbar Gelegenheit geboten worden, aus sich herauszutreten, in erhöhtem Maße auf sich achten zu müssen, selbständiger zu sein, und die beste Erziehung ist doch bekanntlich die, die den Menschen zwingt, sich selbst zu erziehen. Ferner, wie heißt es doch in „Flachsmann“ ungefähr: Mehr Entwicklung der Persönlichkeit, mehr Leben, mehr Herz, mehr Freiheit, aber kein trockener Schematismus und nicht nur immer höher Gedächtnisstoff. Der Lateiner aber sagt: Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir.

(Die vorstehenden schätzenswerten Mitteilungen wurden uns bereits gestern vormittag. Da aber von dem Einfender das Ersuchen an uns gerichtet wurde, den Artikel für die heutige Nummer zurückzustellen, worum auch die Redaktion des „Kreisblatt“ ersucht worden sei, so kamen wir selbstverständlich diesem Wunsche nach. Beim „Kreisblatt“ ist in solchen Fällen, wie hinlänglich bekannt, das Gegenteil der Fall; es ignoriert derartige Ersuchen und so druckte dieses Blatt die Mitteilung bereits in seiner gestrigen Ausgabe ab. Es geht eben nichts über die „Kreisblatt“-Rückfahrmahme. Anmerkung der Redaktion.)

* **Zum Bahnbau Herford-Bünde.** Wie der 1. Bürgermeister in der gestrigen Sitzung der Eisenbahnkommission mitteilte, ist jetzt bei der Königl. Eisenbahndirektion in Hannover vom Ministerium die Bauordre für diese Bahnlinie eingegangen.

* **Komitee-Sitzung.** Am Freitag, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Restaurant Reichshalle eine Sitzung des Komitees für Volksunterhaltungsabende statt. Auf der Tagesordnung steht: Rechnungslage, der nächste Abend und Verschiederne.

/. **Im öffentlichen Verhandlungstermin** lehnte gestern der Magistrat den Antrag des Herrn Kleinbändler Korte auf die Erteilung der Konzession zum Kleinhandel mit Brantwein ab.

* **Gegner der Verköpplung** werden für Freitag abends 8 Uhr nach dem Vereins Hause geladen, woselbst in dieser Angelegenheit wieder eine öffentliche Versammlung stattfindet.

* **Verein für Handlungs-Kommis von 1858** (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Wir erhalten folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: Die Anziehungskraft, die dieser Verein auf die Angehörigen des Kaufmannsstandes ausübt und die in seinen Institutionen und den von ihm vertretenen Prinzipien begründet ist, kommt am besten darin zum Ausdruck, daß nach Berücksichtigung aller notwendig gewordenen Streichungen am Schlusse des Jahres 1901 einen Reingewachs von über 3000 Mitgliedern aufzuweisen hat. Der Verein zählt heute über 65 000 Angehörige und marschiert somit nach wie vor an der Spitze aller kaufmännischen Vereine. Die bewährten Einrichtungen, wie kostenfreie Stellenvermittlung, Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Pensionskasse, Kranken- und Begräbnis-Kasse u. s. w. haben im verfloßenen Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren durch die Gründung einer Hinterbliebenen- und Alters-Versorgungs-Kasse (Lebensversicherung), sowie durch das Ins-Lebentreten einer Spar- und Darlehns-Kasse. Beide Neuschöpfungen haben trotz der ungünstigen Geschäftslage eine über alles Erwarten günstige Entwicklung genommen. Die Beitragsarten für den Verein liegen in der Hauptgeschäftsstelle in Hamburg bezw. an den Bezirksgeschäftsstellen zur Einlösung, die bis zum 28. Februar noch ohne Zahlung einer Verzugsvergütung erfolgen kann, bereit.

* **Gerhard Hauptmanns gewaltiges Märchen-drama „Die verfunzene Glocke“** gelangt bekanntlich am

Freitag, gut vorbereitet, zur einmaligen Aufführung. Mit Meisterhand hat Hauptmann in seinem Märchenbema den Kampf der immer weiter fortschreitenden Kultur mit dem Aberglauben, der durch die Wald- und Wassergeister verfinstert wird, dargestellt. Der Glockergießer Heinrich, eine Gestalt, welche stark an den Goethe'schen Faust erinnert, will das Licht der Aufklärung durch die Religion auch auf die höchsten Berge seiner Heimat bringen, und begleitet eine von ihm gegossene Glocke, womit ein Felslein auf dem Gipfel des Berges eingeweiht werden soll. Unterwegs flüchten sich ihm die bösen Geister in den Weg und stürzen die Glocke in den Abgrund, wo sie in einen tiefen Bergsee fällt. Heinrich, der mit hinabgestürzt ist, bleibt auf einer Bergwiese liegen, die gleichfalls von Geistern bewohnt wird, dem Froschkönig Nickelmann und der alten Wittichen mit ihrer Enkelin Rautendelein, einem elbischen Wesen. Rautendelein pflegt Heinrich und folgt ihm später in sein Haus, wohin er sterbend gebracht wird. Durch ihre Zauberkräfte erhält sie ihm am Leben, bestritt ihn aber auch derartig durch ihren Liebreiz, daß Heinrich Weiß und Rinder verläßt, und mit Rautendelein in die Berge zieht, wo er zum Heil der Menschheit eine Wunderglocke gießen will, wie man noch nie eine gehört. Vergebens mahnt ihn der Pfarrer, sich der Kirche und seiner Familie wieder zuzuwenden. Heinrich aber beharrt in seiner Verblendung, bis endlich die Geister seiner Kinder erscheinen, die ihm das Thränenklein mit den Thränen der Mutter bringen. Gleichzeitig erdröhnt die Glocke aus dem Bergsee, worin sich seine Frau aus Verzweiflung gestürzt hat. Von Gewissensbissen gepeinigt, verflucht er Rautendelein; diese fällt der Geisterwelt wieder zu, sinkt zum Sumpfgeist herab, der bei Molsch und Kröte haust, und das blühende Mädchen von je begehrt. Heinrich aber verzweifelt und stirbt. Das ganze Werk ist von hervorragender poetischer Schönheit. Wir machen auf diese Novität, welche überall begeisterte Aufnahmen gefunden, hiermit noch ganz besonders aufmerksam.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen findet in der Acker'schen Turnhalle in Herford wie folgt statt:

Am Mittwoch, den 12. März, morgens 8 Uhr die Stadt Herford und deren Feldmarken, Jahrgang 1880 und vom Jahrgang 1881 die Buchstaben A bis G.

Am Donnerstag, den 13. März, morgens 8 Uhr die Stadt Herford und deren Feldmarken, Jahrgang 1881 von H bis Z und vom Jahrgang 1882 die Buchstaben A bis G.

Am Freitag, den 14. März, morgens 8 Uhr die Stadt Herford und deren Feldmarken, Jahrgang 1882 die Buchstaben H bis Z.

Am Sonnabend, den 15. März, morgens 8 Uhr sämtliche Jahrgänge des Amtes Herford.

Am Montag, den 17. März, morgens 8 Uhr sämtliche Jahrgänge des Amtes Hiddenshausen und um 9 1/2 Uhr Amt Blotho, Jahrgang 1881.

Am Dienstag, den 18. März, morgens 8 Uhr Amt Blotho, Jahrgang 1880 und 1882.

Am Mittwoch, den 19. März, morgens 8 Uhr Amt Gohfeld, Jahrgang 1880 und 1882 und um 9 1/2 Uhr Amt Spenge, Jahrgang 1881.

Am Donnerstag, den 20. März, morgens 8 Uhr Amt Gohfeld, Jahrgang 1881 und um 9 1/2 Uhr Amt Spenge, Jahrgang 1880 und 1882.

Am Freitag, den 21. März, morgens 8 Uhr sämtliche Jahrgänge des Amtes Enger.

Am Sonnabend, den 22. März, nachmittags 1 1/2 Uhr im Kreishause zu Herford Losung des jüngsten Jahrgangs und Klassifikation der Wehrmänner und Reservisten.

Unfall auf der Straße. Heute morgen auf dem Wege zur Schule kam am Stephansplatz ein ca. 10jähriger Knabe zu Fall. Ein des Weges Kommender, Herr Handlungsgehilfe Bernberger, nahm sich sofort des Jungen an und brachte ihn in das katholische Schulgebäude. Der Knabe hat offenbar innere Verletzungen davongetragen.

Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes war seitens der Kleinbahngesellschaft hier

gegen den Handelsmann Herrn Friedrich Hempelmann aus Eilshausen Nr. 8 Anlage erhoben worden. Wie erinnerlich, hatte am 3. Dezember v. J. die Kleinbahn an der Bänderstraße das Gefährt des Herrn Hempelmann, welches in den Geleisen festgefahren war, überfahren. Nachdem mittlerweile die Vernehmung der Zeugen stattgefunden hat, ist nun jetzt von der Staatsanwaltschaft die Mitteilung eingetroffen, daß die Kleinbahn mit ihrer Klage abgewiesen werden mußte. Wie man uns noch mitteilt, hat Herr Hempelmann die Schadenersatzklage gegen die Kleinbahn eingeleitet. Ein weiterer Termin in dieser Sache steht noch bevor.

S. M. 99 Fig. erbettelt hat sich hier gestern ein Mann, der bei einem seiner Bettelgänge abgefaßt wurde. Ein einträgliches Geschäft bei den heutigen schlechten Zeiten.

Des Diebstahls verdächtig hat sich gestern Abend ein Arbeiter, der bei einem hiesigen Produktenhändler Zink und Kupfer (Pumpenteile) im Werte von 20 Mk. zu verkaufen versuchte, gemacht. Als der Händler Legitimation verlangte, verschwand der Mann, seine Ware im Stich lassend. Die Pumpenteile, die jedenfalls gestohlen sind, wurden beschlagnahmt.

Zum Schweicheler Unglücksfall. Die Mutter der am 10. September 1901 zu Schweicheln von der 14jährigen Anna Rötter erschossenen Anna Stork hatte seiner Zeit gegen den Vater des Justiz-Anwalts Karlemeyer zu Schweicheln Klage erhoben mit dem Antrag auf Unterstufung von 40 Mk. pro Monat (Objekt 6000 Mk.). Die dritte Zivilkammer des Königl. Landgerichts zu Bielefeld hat nun dahin für Recht erkannt: Klägerin wird mit der erhobenen Klage abgewiesen und verurteilt, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Viethmarkt. Am nächsten Freitag findet hier wieder Viehmarkt statt.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Oettinghausen, 24. Febr. Feuerwehrsache. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am letzten Sonnabend Abend auf dem Hofe des Polons Dumberg Appell ab. Nach demselben wurde mit Musik zum hiesigen Bahnhof marschiert, wo sich in den Lokaltäten des Herrn H. Meyer bald die fröhlichste Stimmung entwickelte. Es wurde beschlossen, am 8. Juni in den Anlagen des Herrn Meyer das diesjährige Stiftungsfeiern zu feiern. — Dem Vernehmen nach wird im Frühjahr mit dem Bau eines neuen Spritzenhauses begonnen werden. Damit wird einem langjährigen Wunsch der Feuerwehr Rechnung getragen.

Enger, 25. Febr. Vorträge. Herr Wanderredner Böhm von der Lehranstalt für landwirtschaftliche und gewerbliche Buchführung in Berlin hält am 4. März, abends 7 Uhr, in Besenkauf beim Wirt Habel und am 5. März, abends 7 Uhr, in Westertinger beim Wirt Hiltmeyer Vorträge. Der Besuch dieser Vorträge ist sehr zu empfehlen.

Löhne, 25. Febr. Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Amtes Gohfeld-Mennighüffen findet statt wie folgt: am 10. März Amt Mennighüffen, Jahrgang 1880; am 11. März Amt Mennighüffen, Jahrgang 1881 und 1882; am 19. März Amt Gohfeld, Jahrgang 1880 und 1882; am 20. März Amt Gohfeld, Jahrgang 1881.

Löhne, 25. Febr. Einige gestohlene Hühner, deren Eigentümer noch nicht zu ermitteln war, wurden hier polizeilich beschlagnahmt.

Mennighüffen, 25. Febr. Mit der Vertretung eines Lehrers an der hiesigen Schule wurde Herr Lehrer Niedermeyer in Regime von der Königl. Regierung beauftragt.

Mantershagen, 26. Febr. Zeitungsagentur. Am 1. April werden wir, vielseitigen Wünschen

entsprechend, auch hier eine Agentur unserer Zeitung einrichten. Näheres geben wir noch bekannt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Bielefeld, 25. Febr. Auszeichnung. Dr. Gustav Wamel hier ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

Düsseldorf, 25. Febr. Ein verurteilter Einjähriger. Der Einjährig-Freiwillige Paul König vom 16. Infanterie-Regiment, der, um vom Militärdienst freizukommen, eine Augenkrankheit simuliert, wurde vom Kriegsgericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Das zerrissene Höschen. Ein Leser schreibt der „Frl. Ztg.“: „Von dem Gebetswunder und der Erlösung durch das Gebet weiß auch der bekannte Pastor v. Bodelschwinge in den Mitteilungen aus seinem Leben zu berichten. Er erzählt aus seiner Jugendzeit, wie sein Bruder Ludwig das Höschen zerriss. Weil dieser nun, um die Mutter nicht zu betrüben, es nicht zu sagen wagt, so betet er: „Hörsch, stich mir mein Höschen wieder.“ Am anderen Morgen ist das Höschen heil, denn die Mutter hat gelauscht, und stößlich empfängt sie der kleine Ludwig mit den Worten: „Mutter, der Heiland hat mir mein Höschen gestickt!“

Selbstmord eines Regimentsarztes. Gestern früh wurde der Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Dubinage vom Inf.-Regt. 176 in seiner Wohnung in Thorn erschossen aufgefunden. Er hat wahrscheinlich Selbstmord verübt wegen eines unheilbaren Leidens.

Auf der Station Pommern wurde der Schaffner Rothmann aus Gölitz beim Öffnen einer Koupéthür von einem anderen Zuge erfaßt und getötet.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zur Privatklagesache Meuthoff gegen Schönfeld.

Der Privatkläger hatte, um meine Wahl zur Handelskammer zu verhindern, in der Wählerversammlung bei Göttes mich absällig beurteilt und zum Beweise unter anderem nach den Referaten unserer Presse gesagt: „ich wäre der Erste gewesen, der wieder in die Handelskammer eingetreten sei, während die Herren D. Kramer und W. Böckelmann ferngeblieben seien (Herforder Zeitung) und „Auch in Handelskammerverhandlungen sei ich wortbrüchig geworden; denn als f. B. die Vertreter Herfords aus der Kammer unter der Parole „Los von Bielefeld“ ausgetreten, sei Herr Schönfeld der Erste gewesen, der wieder nach Bielefeld zurückkehrte.“ Ferner beantragte der Privatkläger zu der Schöffengerichtssitzung vom 5. Februar d. J. die Ladung des damaligen Mitgliedes der Handelskammer Wilhelm Böckelmann, der befunden würde, daß ich im Widerspruch mit meinen Wählern und im Widerspruch mit den beiden anderen Mitgliedern der Handelskammer mich wieder an den Sitzungen der Handelskammer beteiligt hätte.“

Diesen Behauptungen gegenüber wird es meinen Mitbürgern interessieren, in welcher Weise der Verwaltungsbericht unseres Magistrats der Periode vom 1. April 1890 bis dahin 1895 über diese Angelegenheit auf Seite 30 berichtet:

Die Zwistigkeiten unserer Handelskammermitglieder Schönfeld, Böckelmann, Kramer mit dem Plenum, deren Ursachen und Verlauf wir im vorigen Bericht angehend dargestellt, führten nicht zu den von der hiesigen Kaufmannschaft f. B. angestrebten Ziele, Abtrennung nach Minden oder Bildung einer Handelskammer für den ganzen Regierungsbezirk, für welche erstere sich die Mindener Handelskammer am 25. August 1890 aussprach; vielmehr beschloß eine große Versammlung hiesiger Kaufleute am 4. Dezember 1891

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Conrad.

Roman von Rudolf Elcho.

(22. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

„Das soll sofort geschehen! Und geben Sie Acht, auch er wird unter Ihren strahlenden Augen den Mantel fallen lassen — den Mantel des Hasses und Trostes.“

Er wandte sich dem Forst zu, und als das Dorf erst hinter ihm lag, schlug er ein so flottes Marientempo an, als gelte es einen Kumpreis zu erringen. Eine Kluft von Gedanken und selbstamen Empfindungen wogte ihm durch Herz und Hirn und trieb ihn stürmisch vorwärts. Die Unterredung mit der jungen Gräfin hatte starke, nachhaltige Eindrücke auf seine für Frauenreize nur wenig empfängliche Seele hervorgebracht. Es war weniger ihre Schönheit als ihre Güte, die ihn bestrich. Und jetzt, da er durch den stillen Wald schritt, war es ihm, als habe er irgendwo ihr Bildniß bewundert — lange vor dieser denkwürdigen Unterhaltung. Er kann nach und da fiel ihm ein, daß sie mit Winkeln zum Himmel schwebender Madonna des Louvre Ähnlichkeit habe. Er stellte sie sich vor, wie sie vom Himmellicht umstrahlt, von Wolken aufwärts getragen werde. Und er sah das seltsame Leuchten in ihren Augen, als freute sie sich der Himmelsgröße. Diese Vorstellung weckte eine andere in ihm. Er sah plötzlich die Augen von Othmars Mutter vor sich, kurz bevor sie im Tode brachen. Die Freisinn von Conrad hatte, wie ihr Sohn, graublaue Augen, deren Sterne sich im Affekt verdunkelten. Nachdem sie auf dem Sterbelager von ihrem Kinde Abschied genommen, schimmerten ihre Augen in feuchtem Glanze und es schien dem Pastor, der schmerz bewegt im dunkelsten Winkel des Sterbezimmers gestanden, als eile ihr Blick, sehnsüchtig den Himmel suchend, dem Körper voraus. Die frühere Schloßherrin

von Conrad war so ganz anders geartet als die jetzige und doch hatten beide Eines gemeinsam, jene echt weibliche Herzensgüte, welche die menschliche Form durchdringt wie milbes Sonnenlicht den Marmor.

Othmars Mutter hatte in des Pastors Gefühlsleben tief eingegriffen. Im steten Kampfe mit Noth und Entbehrung mußte Linz sich durch das Leben schlagen, bis er die Pflanze zu Rabenwurz erhielt. Weder als Hauslehrer noch als Hilfsprediger konnte er daran denken, sich zu verheirathen, und als er endlich seinen eigenen Hausstand gründete, beherrschte ihn die Sorge um seine Mutter. So war er ein alter Junggeselle geworden, als ihn sein Amt zum ersten Male in's Schloß führte. Und Othmars Mutter sah er in tiefem Schmerz. Es war kurze Zeit nach dem Tode ihres Gatten und sie erschien ihm wie eine Heilige. Er durfte ihr Trost spenden, durfte Antheil nehmen an ihren Sorgen und an den stillen Freuden, die ihr das Kind bereitere. Zum ersten Male erwachte in seinem Innern ein befehlendes Gefühl, von dem er nicht recht wußte, ob es Liebe oder schwärmerische Verehrung sei. Während er noch bestrbt war, Klarheit darüber zu gewinnen, hatte ein kühnerer Mann ihr Herz und ihre Hand gewonnen —

Als Linz nach zweifelhaftem Marsch im Hunnenkastei anlangte, fand er die Waldbiese rauchend am warmen Ofen sitzen; ihr zu Füßen lag Schnur, der bei des Pastors Eintritt den Kopf erhob und ein drohendes Knurren hören ließ. Der Gruß des Pfarrers blieb ohne Erwiderung und als er im bittenden Tone die Frage an die Alte richtete, ob sie ihm nicht Othmars Aufenthalt verrathen wolle, bewegte diese verneinend den Kopf und schwieg. Linz setzte sich ihr gegenüber und sprach nun in eindringlicher Weise über Othmars Zukunft. Er wisse, daß der junge Bursche sich noch in den Forsten herumtreibe und das Leben eines Verfehmten führe. Er ahne auch, daß Waldbiese ihm einen Unterchlupf ge-

währe, weil sie den Conrad's die Treue bethätigen zu müssen glaube. Sie erweise aber Othmar nichts Gutes, falls sie ihn in seinem Trost bestärke. Das Leben, das der Junge jetzt führe, müsse seine Verwilderung und moralischen Ruin zur Folge haben. Jetzt biete sich ein Rettungsweg, den die Güte der neuen Schloßherrin ihm erschließe. Er beschwöre sie, dem jungen Burschen ihre Liebe dadurch zu bethätigen, daß sie ihn überrede, in sein Haus zu treten und sich dem Grafen Wallis zu unterwerfen. Gräfin Maria würde Othmar gewiß verzeihen und eine Versöhnung mit ihrem Gatten herbeiführen.

Se eifriger Linz aber sprach, desto stärkere Bünde that die Alte aus ihrer Thonpfeife. Es schien, als wolle sie sich ganz in Rauchwolken hüllen. Und noch ein anderer Umstand schwächte die Wirkung von des Pastors warmer, herziger Beredsamkeit ab. Der braune Jagdhund, welcher zwischen ihm und der Alten lag, ließ von Zeit zu Zeit einen leuchtenden Husten hören, der seinen Körper erschütterte und wie ein bestiger Protest gegen des Redners Ausführungen klang. Als Linz endlich mit der Frage schloß: „Wollen Sie mir helfen, Othmar auf den rechten Weg zu bringen?“ und Waldbiese bittend die Hand entgegenstreckte, löste nach einer Weile ein kurzes rauhes „Nein!“ durch die Rauchwolken.

Linz erhob sich enttäuscht und entkräftet. „Sie laden durch Ihre Weigerung eine schwere Verantwortung auf sich!“ rief er warnend. Die Alte schwieg und blies wieder eine Rauchwolke über die weißen Lippen. Der Pastor schritt bis zur nächsten Eingangstür. Hier wandte er sich noch einmal um und bemerkte in tiefer Erregung: „Waldbiese, wir beide haben den unglücklichen Jungen lieb und wollen sein Bestes. Nach meiner Ueberzeugung steht er gegenwärtig auf einem Scheidewege. Tritt er als Kenner in mein Haus, so wird seine Buße gering sein und ich habe es mir gelobt, ihn zu einem tüchtigen

unter voller Anerkennung des Verhaltens ihrer Vertreter mit Majorität, die völlige Enthaltenspolitik aufzugeben und traten dann, nachdem die Kammer in der Januarsitzung 1892 eine ehrenvolle Erklärung für die Mitglieder aus Herford abgegeben, die Herren Schönfeld und Cramer wieder ein (letzterer nachdem er das Mandat niedergelegt, aber wiedergewählt war); Herr Böckelmann konnte sich nicht entschließen und wurde durch Herrn Kranefeld ersetzt.

Es ist dies ein weiterer Beweis, wie überaus beleidigend und unwahr die Handlungsweise des Privatklägers gegen mich gewesen und mögen meine Mitsbürger sich ihr Urteil darnach selbst bilden, ob ich, wie mir vorgeworfen wurde, wortbrüchig gewesen oder die mir anvertrauten Interessen Herfords in der Handelskammer pflichtschuldigst vertreten habe.

E. Schönfeld.

Engeraner Angelegenheiten.

Auf den Beschluß der Stadtverordneten vom 21. Febr. habe ich zu erwidern:

Die Auffahrt von meiner Besitzung zur Straße — einen Namen für die Straße hat man bis jetzt noch nicht gefunden — habe nicht ich, sondern die Stadtvertretung ausführen lassen. Bei dem Verkauf des Terrains an die Stadt wurde mir eine Auffahrt „als selbstverständlich“ zugesprochen. Die man nun zu der Behauptung kommt, daß ich den erforderlichen Durchlaß hätte machen müssen, um das Wasser von der Straße (und dazu gehört auch das Trottoir nebst Böschung) auf meinem Grundstücke weiter zu leiten, ist mir ganz unverständlich. Ich muß das Ansehen der Stadtvertretung als „ungerechtfertigt“ zurückweisen. Ich dulde das abfließende Wasser unter keinen Umständen auf meinem Grundstück, selbst dann nicht, wenn ich Nutzen davon haben sollte. Ich werde, wie schon so mancher andere es vor mir getan hat, meine Rechte durch richterliches Urteil zu wahren suchen, falls meine jetzigen Beschwerden erfolglos bleiben sollten.

Enger, 25. Februar 1902. Aug. Diekmann.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Christiane Sasse, geb. Barland, 60 Jahre und Luise Kluchhohn, 61 Jahre, in Demgo. Sohn August des Zimmermeisters August Althöfer in Lese. Wilhelm Wittland in Schilbesche. Schuhmachermeister J. Meyerpeter, 70 Jahre, in Bielefeld.

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82 — 7,16 Mt., Heu 6,00 — 8,40 Mt.

Wetterologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 26. Februar.

Höchste Temperatur des Vortages: 4,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: -4,4°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: -3,8°.
„ „ „ 11 „ „ „ 0,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher O. Himmel: Heiter.

Voraussetzliches Wetter.

27. Febr. Bei schwachen östlichen Winden Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die neue Kaiserinacht.

Berlin, 26. Febr. Die neue Nacht des Kaisers wird nach dem Stapellauf nach England überführt, wo sie durch die Firma Waring u. Beane die innere Ausstattung erhalten soll. Die Nacht soll nicht als Luxusfahrzeug eines Monarchen, sondern als Konkurrenzfahrzeug eines Privatmannes ausgestattet werden. Die Nacht wird im Innenraum mit Mahagoniholz getäfelte. Die Vorhänge sind mattblaugrün. Die Nacht erhält kein elektrisches, sondern nur Kerzenlicht.

Prinz Heinrich und Präsident Roosevelt.

New York, 26. Febr. Bei dem Diner, welches an Bord der „Sohenzollern“ nach der Landung der Kaiserinacht stattfand, erhob sich Prinz Heinrich und sagte ungefähr folgendes: Herr Präsident! Sie sind hier Gast des deutschen Kaisers. Es ist wohl das erste Mal, daß sich ein Präsident der Vereinigten Staaten an Bord eines deutschen Kriegsschiffes befindet. Möge Gott geben, daß dies nicht das letzte Mal ist. Ich danke Ihnen auf das Herzlichste für den warmen Empfang, welcher mir seit meiner Landung zuteil geworden ist. Meine Ansicht ist, daß zwischen uns Gefühle persönlicher Freundschaft entstanden sind. Möge dieses Gefühl dazu beitragen, die freundschaftlichen Bande,

hochgeheuteten Menschen heranzubilden, der seinen Mitmenschen zur Freude lebt.

Ein höhnisches Auslachen der Alten unterbrach die erste Mahnung und als Prinz sie verwundert anstarrte, erhob sie sich, warf ihre Pfeife auf den Tisch, daß sie in Stücke zerbrach und rief im Tone tiefster Verachtung: „Pah, die Mitmenschen! Wer sich mit weichem Herzen unter sie wagt, dem geht's schlecht!“

„Mag sein“, bemerkte der Pfarrer nach kurzem Besinnen, „allein es blühen auch Freuden auf seinem Wege, die der Einsiedler vergebens erhebt. Es liegt schon in dem Bewußtsein, gut zu sein und verdienstlich zu wirken, ein befriedigendes Gefühl und eine Abwehr gegen häßliche Angriffe. Wenn Sie Othmar in Wahrheit lieben, so theilen Sie ihm seine Warnung und meinen Vorschlag mit und lassen Sie ihn dann selber wählen, zwischen dem Schlupfwinkel im Hunnen-Kastell und dem Pfarrhaus zu Ratweiler. Wollen Sie das thun?“

Die Alte überlegte, senkte dann zustimmend den grauen Kopf und wandte dem Pfarrer den Rücken zu. Dieser lehnte verstimmt und enttäuscht nach dem Dorfe zurück.

(Fortsetzung folgt.)

welche beide Länder einigen, zu fördern. Ich trinke auf das Wohl der Vereinigten Staaten.

Präsident Roosevelt hegte in seiner Erwiderung den Wunsch, daß es ihm bald vergönnt sein werde, von dem Prinzen Heinrich als Admiral auf einem deutschen Kriegsschiffe als Gast begrüßt zu werden.

Zum Burenkrieg.

London, 26. Febr. Im Unterhause fragte Lloyd George an, ob Lord Milner irgend welche Mitteilung von Boten erhalten habe, in der dieser seine Ergebung anbiete. Chamberlain erwiderte: Nein, keine. (Beifall.)

Terlinden wird ausgeliefert.

Washington, 26. Febr. Das Oberbundesgericht hat beschlossen, Terlinden auszuliefern. Das Oberbundesgericht hat den Auslieferungsvertrag als gültig anerkannt, da Deutschland ihn stets beachtet habe und Preußen nicht aufgehört habe, zu existieren.

van Houten's Cacao

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.

Leibniz Cakes Hannover Cakes - Fabrik



Das Beste für die Zähne!

Ni-o-ne. Die von der Hannoverschen Cakes Fabrik kürzlich auf den Markt gebrachten Ni-o-ne- (Nie ohne!) Biscuits erfreuen sich einer regen Nachfrage seitens des Publikums. Die genannte Fabrik, aus der auch die bekannten Leibniz-Fabrikate hervorgegangen sind, hat nunmehr auch mit der Einführung der Ni-o-ne-Chocoladen-Waffeln begonnen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inseratenteil verantwortlich: Georg West, Druck und Verlag: Christian Quentz, sämtlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Halbverdeckt

sehr leicht, elegant gebaut, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. der Zeitung unter Nr. 5366.

Kamin Putzt Ofen Herd nur mit

ENAMELINE.

Staubfrei. Geruchlos.

Kapitalien 548a in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548a

Eduard Meyer, Agentur- u. Kommissions-Geschäft Herford.

Ein kleines Stück Gartenland in der Nähe des Staatsbahnhofs zum Frühjahr zu pachten gesucht. Offerten an die Exped. unter Nr. 4966.



Eine große öffentliche Versammlung findet am Freitag, 28. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt.

Hierzu sind alle diejenigen eingeladen, welche gegen die Verköpfung sind. Mehrere Herren aus Gengen, wo schon verköpft ist, haben ihr Erscheinen zugesagt.

Der Vorstand der Feldm. Vereinigung.

Das Ideal aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche, sammetweiche Haut und blendend schöne Zähne. Jede Dame wolle sich daher mit: Adolfs-Wasche-Emulsion v. Bergmann u. Co., Adolfs-Emulsion, 337c.

Schuhmacher: Steckenpferd, a St. 50 Bfa. bei: Apoth. Dr. Althoff, W. Esfeldt & Söhne, 33 in Herford; Dr. Müller i. Löhne, und Apoth. Blattes in Enger.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter und Grossmutter

Frau Louise Müller,

geb. Huchzermeyer, im 91. Lebensjahre.

Herford, 25. Februar 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Müller, Professor.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Freiheitstrasse 8 am Freitag den 28. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr: vorher Feier im Hause. 531b

Am Dienstag morgen 8 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe Tochter u. Schwester

Dora

im Alter von 7 Jahren, was mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch anzeigen. Die trauernden Eltern: W. Hüls u. Frau. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Vlothoerstr. 399, aus statt. 530b

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine freundliche Wohnung von 6 Räumen mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Wo sagt unt. 4876 d. Exp.

Laden mit Wohnung auch getrennt zu vermieten. Alter Markt 4 373b

2 große Zimmer nebst Zubehör habe p. 1. April zu vermieten. 5076

Mag. Korn, Brüderstraße 40.

Auf Montag d. 29. Febr. in der Nähe der Diebsteckstraße ist eine 376b

Wohnung mit Garten und Feldland zum 1. April mietbar. W. Weinberg, Baderstr. 2 elegant möblierte

Herrenwohnungen (eine mit Kabinett) sind mit voller Pension per sofort oder 1. März zu vermieten. 3776

Deichthorwall 1b.

Läden, Lagerräume, kleine u. große Wohnungen, abgeschl. Etagen etc., 477b werden kostenlos nachgewiesen. Ferdinand Mattis, Baderstr. 23

Jünger Mann erhalt Kost und Logis gegenüber der Post. Näheres unt. 5426 in d. Exp.

Eine Wohnung 4 Räume, Stall und Gartenland zum 1. April zu vermieten. Näheres Salzstraße 314.

Verkäufe

Geschäftsverkauf. Eine 12 Meter lange Spielbude nebst allem Zubehör, ein 8 Meter langer Wohnwagen mit Einrichtung, ein vieradriger Holzwagen steht preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an Adolfs-Wasche-Emulsion, Johannistr. 34.

Eine noch ganz neu liegende Dampfmaschine 8 bis 10 Pferdekraft ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres mit. 4246 in der Exp.

Eine größere Bestuhlung in der Nähe der Egerstraße hier, mehrere Familien-Wohnungen und einen Laden enthaltend, soll unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden.

Edvard Meyer, Agentur u. Kommissionsgeschäft Herford.

Hausverkauf. Das Haus Johannistr. 8 nebst dahinter liegendem Garten steht preiswert zum Verkauf. 5456

Auskunft erteilt Aug. Hartwig, Johannistr. 34.

Eine gute Biege ist zu verkaufen. Karlstraße 18, Rennthor.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche per sofort einen tüchtigen 436b

Schuhmachergehilfen

für dauernde Stellung. Bernhard Wisse, Beientamp bei Enger.

Ein tüchtiger Vertreter von Rhein-Wein-Haus für Herford gesucht. Offert. unt. R. W. 25 an die Exp. d. Ztg.

Für unser Kontor suchen wir einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Deckmann & Mähler, 527b Diebsteckstraße.

Geübte Maschinennäherinnen finden dauernde Beschäftigung bei Pilarin & Kolling. Ein braves Mädchen auf sofort oder zum 1. April gesucht. Vom wem, sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 5066.

Junges Mädchen sucht sofort oder 1. April Stellung als Buchhalterin oder Kassiererin. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres unter 5326 in d. Exp.

Zum sofortigen Antritt oder 1. April wird ein properes Mädchen gesucht. Frau Eiseke, Baderthorwall 1.

Zum 1. April suche ich ein gut empfohlenes Dienstmädchen. Frau Hoppe, Schützenhof.

Guten Verdienst! ers. Damen und Herren d. Verkauf von Kleiderstoffen. Neueste Muster frei! Bester bei. billiger Vorteilhaft für Wiederverkäufer! Johannes Schulze, Greiz, Fabrikation. 538b

Achtung! Kann erjäger Schwarz empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Bestellungen in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. 539b

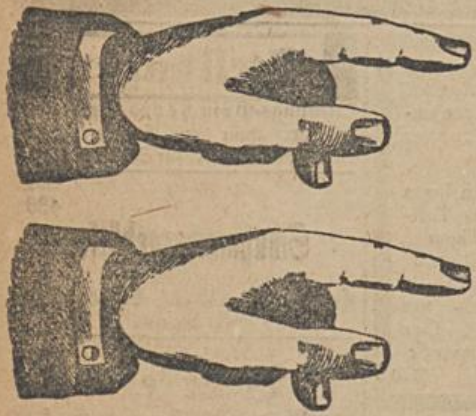
Wegen Aufgabe des Geschäfts steht meine geräumige Werkstube, in welcher seit langen Jahren Böttcherei und Kistenfabrikation betrieben ist, mit sämtlichem Werkzeugen sofort zu vermieten. Die noch vorhandene Holzbohrmaschine können mit übernommen werden. 543b

Auch eignet sich die Werkstube für jedes andere Geschäft. Dieselbe liegt parterre mit separatem Eingang. Reflektanten wollen sich an mich wenden. Frau Witw. S. Stroop, Clarenstraße 1.

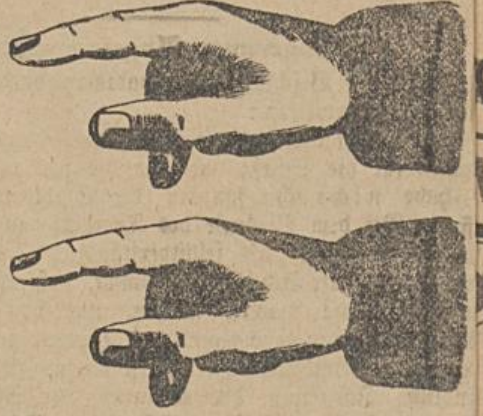
Siebengebirgs-Geldlotterie. Haupttreffer 125 000, 75 000, 50 000, 20 000 usw., Ziehung 12. 13. 14. 15. März cr. Lose à 4,20, halbe 2,10 Mt. Porto v. 30 Bfa. 446b

S. Wibermann, Cassel. 2 Bollsichlucht 2.

Durch Vergrößerung unserer Spezial-Abteilung Damen- u. Kinder-Konfektion



ist die Auswahl unübertroffen. Als Neuheiten empfehlen wir: **Kostume:** Wiener, Pariser und Berliner Modelle, **Paletots:** Golf-, Frauen-, Tailormade-Paletots. **Jacketts:** Ston-, Blusen-Jacketts. **Capes:** Tailormade-Capes. **Staub- und wasserdichte Mäntel.** **Kostume-Röcke** in Tuch, Cheviot, Satin und Alpaca. **Blusen** in Wolle, Seide und Waschstoffen. **Kinder-Kleider** für das Alter von 1 bis 12 Jahren in Wolle und Waschstoffen.



Strenge Reellität. Aufmerksamste Bedienung. Billigste Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gestattet.

Verkaufshäuser der Firma:
Bielefeld, Barmen, Bochum, Krefeld, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Gebrüder Kaufmann

Gründung des Stammhauses 1827. Bielefeld, Niedernstraße 34.

Herren- und Damen-Regenschirme, Schlipse, Hosenträger und dergl.

Fatinika- u. Zenith-Hüte
sind die letzten Neuheiten, die sich durch Eleganz, hervorragende Haltbarkeit u. Billigkeit auszeichnen.

3985
Alleinverkauf:
Aug. Bracht, Lübbstr. 8.

Katzenfelle gegen Rheumatismus und dergleichen von 1,60 Mk. an.

Konfirmanden-Hüte in grosser Auswahl.
Glacé-Handschuhe bester Qualität.

Kali ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:

Carnallit mit garantiert 9 %, reinem Kali,
Kainit mit garantiert 12,4 %, reinem Kali
40proc. Kalidüngesalz mit garantiert 40 %, reinem Kali

in empfehlender Erinnerung.
Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Ware auch wirklich mit den oben angegebenen, von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt **blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche**
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!

Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,
Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Anorr's Erbsenwurst mit Schinken und Speck empfiehlt billigt. 4426 **Heinrich Nolting.**

Quäker Oats (präparierte Haferpeise) in 1/2 und 1/4 Pds.-Packeten. 5226 **Heinrich Nolting.**

Donnerstag und Freitag: **Prima Schellfisch, Schollen und Aunersahn** billigt bei **Julius Nibel**, 5416 gegenüber der Post.

Verein für Handlungs-Kommiss von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Unübertroffene Wohlfahrts-Einrichtungen zu Gunsten der Mitglieder.
Vermögen des Vereins und seiner Kassen: **7.500.000 Mark.**
Über 65.000 Mitglieder. Über 90.000 Stellen besetzt.
Die Mitgliedsarten für 1902 liegen zur Einlösung bereit. Vom 1. März ab ist Vergütungsvergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—

Warnung.
Wir warnen hiermit die Konkurrenz vor Nachahmung unserer **Göpel** [Gebrauchsmusterschutz Nr. 169668]. Jede Nachahmung wird von uns gerichtlich verfolgt.
Gebr. Zurheide,
5486] Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Aechten **B**randt- **C**offee
verwendet nur noch
Marke „Pfeil“
als besten und billigsten
Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.
3085
Niederlagen bei Herren: Ernst Budde, Herm. Ebmeyer, Friedr. Monke, Emil Stender, Wilh. Vormbusch.

Für Konfirmanden
bringe mein
Lager fertiger Schuhwaren
zu billigsten Preisen in Erinnerung. 4266
Außerdem empfehle **alle Sorten Schuhe und Stiefel** für Damen, Herren und Kinder.
H. Ebmeyer, Stift Berg.

Jeden Sonnabend bis Ostern 649a.
Gratis-Zugabe.
Kaffee-Magazin Buchthal
9. Bäckerstr. 9

Müller: Wo gehen wir heute abend hin?
Schulze: Zum „Jägerhof“ nach der fiedelen Volksfänger-Gesellschaft **Humor!** 3036

Stadttheater in Herford.
Bürger-Verein.
Direktion: Josef Zwenger.
Freitag, 28. Februar 1902.
Gerhard Hauptmann's epochemachendes Märchendrama
Am deutschen Theater in Berlin über 100 Mal mit stürmischen Beifall aufgeführt.
— Nur einmalige Aufführung.
Die verunkelte Glode
Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Novitäten-Belle.
Musik von der Kapelle des Herrn Dängel.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Die Direktion.

Obst- und Gartenbauverein
für
Herford u. Umgegend.
Berammlung
am
Sonnabend, 1. März,
abends 8 Uhr,
im Evangelischen Vereinssaale.
Tages-Ordnung:
1. Eingänge. 5516
2. Vortrag: Schnitt der Obstbäume, Referent Herr Prov. Obstbaulehrer Hagemann-Herford. 5516
3. Bezug von Sämereien.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verlangst Du Warm, giebt man dir 'nen Schnaps, der dir nicht nützen kann. So mach von außen zu die Thür Und geh' ins Wirtshaus nebenan. Verlangen Sie gest. ausdrucklos **Warms Magen doctor.**
Bertr.: Ernst Reinke-Schmied, 631a Bielefeld, Schulstraße 18.